



BA-Studiengang Public Health /Gesundheitswissenschaft

Vorlesung zum Modul 31:

Grundlagen der Gesundheitsförderung

Prof. Dr. Dietrich Milles



1.1 Beispiel für komplexe Gefährdungen



1.2 Beispiel für komplexe Problemanalyse



1.3 Zehn Ratschläge des Organisierens:

- Don't panic in the face of disorder.
- You never do one thing all at once.
- Chaotic action is preferable to orderly inaction.
- The most important decisions are often the least apparent.
- There ist no solution.
- Stamp out utility.
- The map is the territory.
- Rechart the organizational chart.
- Visualize organizations as evolutionary systems.
- Complicate yourself!

(Karl Weick 1979)

1.4 Beispiel für die praktische Umsetzung

Analyse

Problem-

- *- artikulation
- *- erhebung

Planung

- *- analyse
- *- bewertung

Maßnahme

- *- bearbeitung
- *- lösung

Evaluation

- *- dokumentation
- *- schlussfolgerung

2. Grundlagen der Gesundheitsförderung

2.1 Gesundheit - Begriff und Dimensionen

WHO-Definition:

Gesundheit ist ein schillernder, vielschichtiger, hochwertiger, alltäglicher Begriff. Gängig ist der alte Gesundheitsbegriff der WHO seit ihrer Gründung 1948:

“Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit.”

Wann ist wer in diesem Sinn gesund?

2.2 Historisch-systematische Bestandteile

- Gesundheit als Einsicht (Gesundheitslehre und Gesundheitsaufklärung)
- Gesundheit als Funktionieren (biologisch-mechanisches Verständnis)
- Gesundheit als Arbeits- und Leistungsfähigkeit (kultureller und gesellschaftlicher Begriff)
- Gesundheit als Abgrenzung und Abweichung (gesellschaftliche Differenzierung)
- Gesundheit als Diskurs (Konvention, Verständigung)
- Gesundheit als Utopie (Reformverpflichtung, Zukunftsorientierung)

2.3 Menschenbilder

Die Vorstellung vom Menschen prägt sowohl, wie wir die Gesundheitsrisiken und –schädigungen sehen, als auch wie mit diesen umgegangen und wie eigene Gesundheitsziele verfolgt werden.

